



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

30 Jahre Diözesan Sportgemeinschaft

30.11.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28300)

30 Jahre Diözesan Sportgemeinschaft , Haus der Begegnung , 18,00 h
Freitag , 30.11 . 1984

Im Alten und im Neuen Testament erfahren wir über den Sport nicht viel. Da gibt es die oft zitierte Stelle bei Paulus, der den Wettkämpfer in der Rennbahn mit dem Christen vergleicht , der sich um ein höheres Ziel bemüht. Und da sind vielleicht noch einige der sogenannten "Siegensprüche " in der Geheimen Offenbarung , die in ihrer ~~Bildwelt~~ auch die Stadien ~~der hellenistischen Welt~~ streifen , und olympische Bräuche. Aber in der Welt Jesu , der Jünger und des Judentums gab es keinen "Sport " .

Konstantin v. Strydom
Stephanus
Für Krause
Halte
dieses
denn?
mit mir?
wenn
Denn
Krause
reißt

Die christliche Bejahung des Sports kommt aus der christlichen Bejahung des ganzen Menschen. Und dieser Mensch befindet sich in unserer zivilisierten und technisierten Epoche in einer Situation , die neben allem Fortschritt auch gefährlich ist .

1) Der übermäßig entlastete Mensch braucht eine gesunde Entlastung .

Die Menschen der Heiligen Schrift sind ein Leben lang gelaufen, gewandert , durch die Wüste gezogen, haben gewaltige Strecken zu Fuß zurückgelegt , sind gerudert , haben gefischt , gejagt , Schafe gehütet , waren der Natur ausgesetzt. Die Bilder der Schrift sind voll von dieser beanspruchenden Welt : Vom Weg , von der Wüste , vom Fels , vom Kampf mit dem Löwen , von Nächten auf dem See.

Wir aber sind transportierte Menschen. Für uns wandern Räder, Kolben , Propeller , Liftseile ... Und das ist auch gefährlich. Wir brauchen für das , woran der Mensch in 4,000.000 Jahren gewöhnt war, einen Ersatz . 4 Millionen Jahre war er Jäger und Sammler , ausgesetzt der Gefahr , zur Anstrengung gezwungen. Wenn er durch den Sport heute einer gesunden Belastung ausgesetzt wird , hilft man ihm , ein Mensch zu bleiben.

2) Das lebenswichtige Element der Aggression ruft nach einer gesunden, gebändigten , zerstörungsfreien , spielerischen Formung.

Das Menschbild der Heiligen Schrift kennt nicht das leienchaftslose Lächeln des Buddha. Es kennt den Moses , der die Tafeln des Gesetzes an den Felsen schmettert . Es kennt den Zorn eines Paulus , der Widersacher entgegentritt, den Zorn Christi , der den Tempelplatz räumt. Aber die Schrift weiß auch um die Gefährlichkeit des Zorns. "Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn... " . In unserer zivilisierten Welt , in denen sich so gar nichts austoben kann , ist eine gute Lenkung der Aggression von besonderer Bedeutung : Ihre Bändigung durch Fairness, Wettkampf , Regeltreue , Kameradschaft , , spielerische Distanz, Wer um der Erziehung zum Frieden willen glaubt , man müsse bei Kindern und jungen Menschen jede Wettkampfsituation ausschalten, der hat ein illusionistisches Menschenbild , und wird auf diese Weise Aggression kaum kultivieren. Sport kann Aggressionen auf gesunde Weise abbauen , und damit kann die Liebe besser verwirklicht werden . Aggressive Typen sind nicht selten unsportlich und humorlos.

3) Der hektisch strapazierte Mensch braucht das gesunde Spielerische

Der Lebensrhythmus der biblischen Zeit war nicht hektisch. Er war bestimmt von den Rhythmen der Natur , von Sonne und Mond , Winter und Sommer , vom Rhythmus der Herzen und der Schritte , der Wogen und der Jahreszeiten. Wir leben im Rhythmus der Maschine , der selbstgebauten Welt , die kein Atemholen kennt , der Welt mit den gesteigerten Tempi , den Lichtgeschwindigkeiten, Beschleunigungen , blitzschnellen Veränderungen. Darum braucht dieser Mensch von heute das ~~Entlastende~~ seelisch Entlastende, das Spielerische , das Nicht - Gemußte , Nicht-Erzwungene , Nicht- Unbedingt- Notwendige. Darum darf der Sport auch freilich nie jene

Quälerisch - Fanatischen Züge annehmen , die Dramatisierung bis hin zum Nervenzusammenbruch.

4) Und schließlich braucht der isolierte Mensch Kontakte, Gemeinschaft

Der Mensch der Bibel war in höherem Maße in Familie , Sippe und festgefügte Ordnungen eingebaut als der Mensch der urbanisierten, der verstädterten Welt . Wir wissen , wieviele Bindungen hete versagen. Darum kann die Führung zu Kameradschaften, Mannschaften , Teams , Kleingruppen , Begegnungen , Kontakte . Die heilige Schrift singt sogar in den Psalmen das Lob der Gemeinsamkeit : Wie ist es schön , wenn Brüder traut beisammen wohnen

Natürlich - das alles , was der Sport bringen k a n n , k a n auch verzerrt werden. Neurtoischer Spitzensport, unvernünftige Rekordsucht, rücksichtsloser Umgang mit der Gesundheit (man denke an die Rückgratröntgen- Aufnahmen von 16-jährigen Gymnastikerinnen und Bodenturnerinnen!) binnlose Geldverschwendung für eine Handvoll "Aktiver " ("die edelsten Sportarten haben am wenigsten Zuschauer ") , totale Kommerzialisierung (Z den olympischen Spielen droht der Gelsinfarkt) , der mit Werbeaufschriften rundum verklebte Star, der Brutalisierung , dem Anheizen nationaler und regionaler Haßorgien.... Ist das noch Sport - heißt ein Bchtitel.

Darum ist ein humanes , ein christliches Maß so entscheidend für die Welt des Sports . Bei uns Menschen kann a l l e s zum Götzen werden . Die Siegerehrung zur Heiligsprechung und die Sportseite in der Zeitung zum einzigen Gebetbuch , die olymptische Flamme zum Ersatzheiligum und das Stadion zum Tempel.

Aber es ist etwas Großartiges , wenn man mit dem Sport etwas mehr Gesundheit , Freude , Frustrationstoleranz, Abhärtung, Selbstachtung, Kameradschaft , Kraft , Ausdauer, Teamwork , Rücksicht , Gewandtheit Schönheit und Naturerlebnis ins menschlöiche Dasein bringen darf.

Darum ist die Existenz einer Diözesam-Sportgemeinschaft ein Zeichen des "JA" zum Menschen, eines "JA" aus dem Glauben heraus, und genaugenommen ist dieses "Ja" , das Sie da sagen , die Funktionäre und die Aktiven , aus allen Sparten des Sports , genaugenommen ist dieses "Ja " ein Echo zu dem großen "Ja . das Gott in seiner Menschwerdng zum Menschen und zur Menschheit gesagt hat.